

# Gemeinsame Presseinformation

Frankfurt am Main, 13.05.2009

Verkehrsdezernent Lutz Sikorski und Polizeipräsident Dr. Achim Thiel ziehen Bilanz der Verkehrssicherheitswochen „Rad fahren, aber sicher“ vom 20.04. - 08.05.2009. „Die Aktionswochen waren notwendig und richtig“, sind sich Verkehrsdezernent Lutz Sikorski und Polizeipräsident Dr. Achim Thiel nach Abschluss der gemeinsam durchgeführten Verkehrssicherheitswochen einig.

Die gemischten Teams von Straßenverkehrsamt und Polizei konnten in dieser Zeit interessante Erkenntnisse für die weitere Verkehrssicherheitsarbeit zum Thema „sicheres Radfahren“ gewinnen. In vielen Gesprächen hat sich offenbart, dass ein Teil der Radfahrerinnen und Radfahrern sich nicht bewusst ist, dass Radwege, wo es sie gibt, nicht „in der falschen Richtung“ befahren werden dürfen und welche Gefahren für Fußgänger, Autofahrer und in erster Linie sie selbst damit verbunden sind.

Lutz Sikorski und Dr. Achim Thiel wundert es angesichts dieser Erkenntnis nicht, dass „linksum fahren“ Unfallursache Nr. 1 der Radfahrerinnen und Radfahrer in Frankfurt am Main ist. Neben anderen Aspekten zum Thema „sicheres Radfahren“ wird dieser Punkt weiterhin bedeutsam für die gemeinsame Aufklärungsarbeit sein.

Die eingesetzten Teams ernteten häufig Verständnis, nachdem sie im Rahmen der Gespräche auf die Probleme und Gefahren aufmerksam gemacht hatten. Daher beließen es die Beamten meist bei mündlichen Verwarnungen und Verwarnungsgeldern. Gerade bei den sehr gefährlichen Rotlichtfahrten kamen die Radfahrer allerdings auch nicht um eine Anzeige herum. Unbequem, zeitraubend, mangelnde Alternativen anmahnend und mit dem Verweis auf das Fehlverhalten von Autofahrern begründeten andere wiederum ihr Verhalten.

„Wir haben in den vergangenen Jahren in Frankfurt schon unglaublich viel zur Förderung des Radverkehrs unternommen und werden die noch vorhandenen Defizite in den Bewegungsräumen des Radverkehrs mit großem Engagement weiter abbauen“, so Verkehrsdezernent Sikorski: „Ansonsten werden wir alle Möglichkeiten weiterhin suchen, den Radverkehr als fließenden Verkehr im Straßenraum laufen zu lassen.“

„Natürlich ist das auch ein Thema für unsere Fachleute in den Ämtern“, so Sikorski weiter, „im Bestand haben wir Ecken, wo wir Wegeführungen verbessern und Umwegigkeiten abbauen müssten. Da wollen wir natürlich verstärkt ran.“ Aber zur eigenen Sicherheit und letztlich auch für die Akzeptanz der Radverkehrsförderung muss sich auch der Radverkehr an die Spielregeln der Straßenverkehrs-Ordnung halten.

So wurden in den vergangenen drei Wochen insgesamt über 1150 Fahrräder auf ihre Sicherheit überprüft und dabei nahezu jedes zweite Fahrrad beanstandet, in 24 Fällen musste sogar die Weiterfahrt wegen gefährlicher Mängel untersagt werden.

Dass verkehrsgerechtes Verhalten und Rücksicht auf den Radverkehr natürlich auch für die motorisierten Verkehrsteilnehmer gilt unterstreicht Sikorski mit der Tätigkeit der 28 Radstreifen der Stadtpolizei –Verkehrssicherheit –, die in den drei Aktionswochen schwerpunktmäßig durchgeführt wurden: Insgesamt 885 Verwarngelder, davon 51 wegen Parken auf Radwegen, mussten verhängt werden.

„Rücksicht und Umsicht müssen alle Verkehrsteilnehmer üben, dann bleibt es auf Frankfurts Straßen sicher für alle, egal ob sie gerade zu Fuß, mit zwei oder vier Rädern unterwegs sind“, so Dr. Thiel und Sikorski abschließend.